

Schubsen und lästern geht gar nicht

120 junge Streitschlichter beim „Richtig zoffen!“-Tag in der Volkshochschule ausgezeichnet



Auf einen Blick zu erkennen: Die gelben Westen weisen die Kinder auf dem Schulhof als Streitschlichter aus.

FOTO: ROLAND SCHEITZ

VON STEFANIE KULLICK

Mitte. „Pep, piep, piep, wir haben uns alle lieb“, ist auch in den Grundschulen nicht immer an der Tagesordnung. Da wird geschubst oder gelästert, manch einer will im Fußball immer der Beste sein und manch anderer sitzt immer auf dem begehrten Platz in der Mitte – Konfliktpotenzial gibt es auch bei den Kleinen schon genug. In solchen Momenten sind sie dann gefragt: die Streitschlichter.

Streitschlichter-Kinder haben eine besondere Ausbildung und können ihren Mitschülerinnen und Mitschülern helfen, Konflikte zu klären. Entweder direkt auf dem Schulhof oder in einem ausführlichen Gespräch in einem ruhigen Raum. 120 dieser engagierten Grundschülerinnen und Grundschüler wurden jetzt in der Volkshochschule Bremen beim diesjährigen „Richtig zoffen!“-Tag ausgezeichnet. Die Urkunden überreichte Polizeivizepräsident Dirk Fasse, dessen Uniform die Kinder ganz schön beeindruckte.

Organisiert vom Verein Zebis, dem „Förderverein des Zentralerlternbeirats Bremen“ und dem Landesinstitut für Schule, feierte der Streitschlichter-Tag sein mittlerweile zehnjähriges Jubiläum. „Auch nach zehn Jahren ist es uns wichtig, das freiwillige En-

gagement der Kinder und die Verantwortung, die sie für ihre Mitschüler und den Umgang miteinander übernehmen, wertzuschätzen und zu würdigen“, so Zebis-Vorsitzende Karin Kiese. „Aber ohne die finanzielle Unterstützung der Bürgerstiftung und der Unfallkasse Bremen wären wir aufgeschmissen. Vielen Dank dafür!“. Auch die VHS in der Faulenstraße hat in diesem Jahr wieder bereitwillig ihre Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt: „Wir haben die Kinder gern im Haus und finden die Streitschlichter-Initiative eine großartige Sache“, so Andreas Ebert von der VHS.

Stock-Kampf-Kunst als Highlight

In sieben Workshops konnten die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen rund ums Thema Streitschlichtung vertiefen und ganz nebenbei auch eine Menge Spaß haben. Malen, schauspielern und sogar Stock-Kampf-Kunst standen auf dem Programm. Letzteres war ein echtes Highlight, denn „man lernt, den Stock so zu beherrschen, dass man sich nicht wehtut“, erklärt Kaisa (10) von der Ganztagsgrundschule am Pulverberg das Besondere am Workshop.

Der Stock-Kampf dient nicht dem Aggressionsabbau, sondern der Entwicklung eines dynamischen Miteinanders, da es immer notwendig ist, ganz genau auf den Partner zu

achten. Nur so entsteht ein gemeinsamer, fließender Rhythmus. Kaisa und Lotta (10) sind beide seit Anfang des Jahres als Streitschlichterinnen unterwegs. Ihre Ausbildung hat ein ganzes Jahr in Anspruch genommen. Sie haben dafür ihre „Dies und Das-Zeit“ – eine Freistunde – an jedem Mittwoch und Donnerstag geopfert. „Wir haben Rollenspiele gemacht, die Regeln gelernt und wie man für Ruhe sorgt. Ich bin ganz schön streng, ich mag es nicht, wenn die Streitenden ständig dazwischen quasseln“, sagt Lotta. Die Streitschlichter sind am Pulverberg in Teams unterwegs, „jemand ruhiges und jemand etwas dolleres“, laut Lotta, damit es in jedem Streit einen Ruhepol gibt.

Betreut wird das Streitschlichter-Programm von ihrem Lehrer Hauke Päs. Er schätzt am jährlichen „Richtig zoffen!“-Tag insbesondere die Gelegenheit zum Austausch mit anderen Pädagogen: „Ich mache das Programm an meiner Schule allein und erhalte hier viele Anregungen, das Angebot noch zu verbessern.“ Ähnlich sieht dies Johann Sanders-Leicht von der Grundschule an der Lessingstraße: „Hier kann man Ideen austauschen und ein Netzwerk mit anderen Lehrerinnen und Lehrern knüpfen. Dieser Tag ist eine super Sache, die auf jeden Fall weiter gehen sollte.“ Erstmals stand der Fachtag Streitschlichtung auch im Fokus der

Wissenschaft: Lena Janssens von der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg befragte die Lehrkräfte für ihre Masterarbeit im Fachbereich Bildungswissenschaften. Denn die sogenannte „Peer-Mediation“ – das Streitschlichten durch Gleichaltrige – ist auch in der pädagogischen Fachliteratur immer öfter Untersuchungsgegenstand.

Mut tut gut

Dass mit dem Engagement als Streitschlichter schon in der Grundschule der Keim für spätere Zivilcourage gelegt wird, davon ist Norbert Kuntze vom Verein „Tu was! Zeig Zivilcourage!“ überzeugt. Sein Workshop „Mutgeschichten“ dreht sich um den kleinen Löwen, dessen Freund Hase auf dem Schulweg von zwei Füchsen bedroht wird. Die individuelle Fortsetzung der Geschichte wird gemalt und am Ende den anderen vorgestellt. Auch das erfordert schon eine Portion Mut – schließlich kennen sich die Kinder erst einige Stunden.

Für die Kinder beim „Streitschlichter-Tag“ stand aber die Freude an der Sache im Vordergrund, sagt Kaisa: „Mir macht es Spaß, den anderen Kindern zu helfen. Die meisten Kinder vertragen sich nach unserem Gespräch auch ziemlich schnell wieder, weil eigentlich alle ihre freie Zeit genießen wollen.“